

Jahres- u. Finanzbericht LiScha Himalaya e.V. – 2015

Ein sehr bewegtes, berührendes, aber auch sehr leidvolles Jahr 2015 liegt hinter uns. Es ist ein Jahr, für das sich nur schwer Worte finden lassen, um all das zu beschreiben, was die Menschen in Nepal und auch wir von LiScha und USD durchlebt haben und noch immer durchleben. Die verheerenden Erdbeben vom April und Mai 2015 veränderten das Leben in dem kleinen Himalayastaat auf dramatische Weise.

Nicht nur viele Menschen- und Tierleben sind den schweren Beben zum Opfer gefallen, auch erschütternd viele Häuser, Schulen, Tempelanlagen und uralte historische Gebäude wurden zerstört. Nepal erlitt einen schweren Schock, der, erschwert durch die vielen Nachbeben, nur sehr langsam verarbeitet werden konnte und kann. Allein bis zum Ende des Jahres 2015 hat es mehr als 420 Nachbeben über 4.0 auf der Richterskala gegeben. Die Erdbeben haben insgesamt 9.300 Menschenleben gefordert, tausende Tiere sind unter den Trümmern begraben und über 3 Millionen Menschen wurden obdachlos. Tausende Tonnen Ernte und Saat sind verloren, ca. 600.000 Gebäude, davon über 20.000 Schulen sowie tausende Gesundheitsstationen und öffentliche Gebäude, sind zerstört. Weit mehr als 3.000 Erdrutsche und Lawinen hat es aufgrund der Beben gegeben.

Die Beben trafen aber nicht nur die Menschen in Nepal schwer. In den Tagen nach den verheerenden Erdbeben erreichten uns hunderte E-Mails aus der ganzen Welt, die alle den Betroffenen in den Katastrophengebieten ihr Mitgefühl, ihre Fürsorge, ihre Gebete und auch ihre Bereitschaft zur Hilfe zukommen ließen. Diese unglaublich große Anteilnahme sowie die Hilfs- und Spendenbereitschaft hat für uns alle die traurigen Realitäten leichter (er)tragen lassen.

Das (Über-)Leben in Nepal spitzte sich ab Ende September 2015 erneut dramatisch zu und wieder lag ein großer Schatten über dem Land. Die bis zum Ende des Jahres bereits drei Monate währende Blockade an Indiens Grenzen brachte fast das gesamte öffentliche Leben zum Erliegen und schwächte das ohnehin schwer geschundene Nepal erheblich - kein Treibstoff, kein Gas, keine Medikamente, kaum Lebensmittel und ein überdurchschnittlich kalter Winter, der in den Katastrophengebieten Todesopfer gefordert hatte.

Nepal stand kurz vor einer schweren humanitären Katastrophe, denn die Blockade dauerte weiterhin an.

Aber die Nepalesinnen und Nepalesen blieben optimistisch und vertrauten darauf, dass sie auch diese Krise überstehen werden.

Und wir von LiScha taten es ihnen gleich und unterstützten sie in dieser schwierigen Zeit mit all den Mitteln, die uns zur Verfügung standen. Die Notversorgungen für die bedürftigen Familien unserer Projektregion liefen weiter und wir arbeiteten mit Nachdruck daran, den Menschen eine größtmögliche und umfassende Stütze zu geben.

Dank des unermüdlichen Einsatzes und des Organisationstalentes unseres Teams in Nepal war es uns möglich, trotz der Blockade und der somit extrem schwierigen Versorgungslage, die Projekte fortzuführen und z.B. das Schulessen für die fast 2.500 Kinder an allen 16 Schulen bereitzustellen!

Ob Wiederaufbau, Traumabewältigung, medizinische Versorgung, das Bildungsprojekt oder die Einkommenssicherung – alle Projekte liefen weiter und was unter den erschwerten Bedingungen umzusetzen war, wurde von uns umgesetzt!



Unsere Ziele

Wir von LiScha Himalaya e.V. haben uns als Ziel gesetzt, Menschen eine Stimme zu geben, die in dieser Welt wenig Beachtung finden.

Die Ureinwohner Nepals – die Chepang – sind Menschen, die aus ihrer angestammten Region und Lebensform vertrieben, nun vergessen mit den Folgen der Entwurzlung und Armut kämpfen. Unser Ziel ist es, diesen Menschen, besonders den Mädchen und Frauen, Hilfen an die Hand zu geben, selbstständig und in Würde ihren Weg aus Armut, Analphabetismus und Chancenlosigkeit zu finden. Sie sollen gewachsen, gestärkt und selbstbewusst für ihre Rechte eintreten können. In Armut wird man geboren, aber es ist kein unveränderliches Schicksal!

Unsere Schwerpunkte

- Wiederaufbau und Unterstützung nach den verheerenden Erdbeben 2015
- Verbesserung der Bildungssituation für Kinder und Erwachsene
- Schaffung von Einkommensquellen für besonders benachteiligte Familien, insbesondere Frauen
- Stärkung der einzelnen Familien, Stärkung der Region
- Verbesserung der medizinischen Situation
- Stärkung der Frauen
- Wahrung der eigenen Kultur und Traditionen
- Schaffung eines Umweltbewusstseins und Maßnahmen zum Wiederaufbau bereits zerstörter Natur
- Stärkung der Eigenverantwortung

Unser Partnerverein in Nepal

Um vor Ort in Nepal arbeiten zu können, wurde parallel zu „LiScha Himalaya e.V.“ auch der nepalesische Partnerverein „Unity for Sustainable Development Nepal“ gegründet. Der Verein besteht, wie in Deutschland auch üblich, aus 7 Gründungsmitgliedern, die alle ehrenamtlich arbeiten. Der Verein „USD Nepal“ hat seit 2015 elf angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere gemeinsamen Projekte vor Ort betreuen und über LiScha Himalaya e.V. finanziert werden. Zwischen „LiScha Himalaya e.V.“ und „USD Nepal“ besteht ein Kooperationsvertrag, indem wir uns als deutscher Verein für die Finanzierung der Projekte verpflichten. „USD Nepal“ ist in Zusammenarbeit mit „LiScha Himalaya e.V.“ für die kontinuierliche Umsetzung der Projekte verantwortlich.

Finanz- und Projektüberblick für das Jahr 2015

1. Projekt: Bildung für Kinder - Bildungsfond

In einem Entwicklungsland wie Nepal ist Perspektivlosigkeit, Diskriminierung und lebenslange Armut allgegenwärtig. Dies hat besonders für die Mädchen weitreichende Folgen. Ihnen bleibt meist eine elementare Schulbildung versagt.

Mit der Vergabe von Direkt-Patenschaften ermöglichten wir seit der Gründung des Vereins den Mädchen unserer Projektregion (seit Gründung des Vereins 2011 bis 2014: Mädchen der Volksgruppe der Chepang) eine Schulausbildung und somit eine hoffnungsvollere Zukunft und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.

Die Patenschaften schaffen vielversprechende Perspektiven für die Patenmädchen und helfen dabei nicht nur dem Mädchen, sondern einer ganzen Familie und weiterführend dem gesamten Umfeld - einer der wichtigsten Schritte in Nepal, um die Menschen nachhaltig zu unterstützen und ihnen beim Aufbau einer gerechteren und sozialeren Gesellschaft zu helfen.

Mit Beginn des Jahres 2015 dehnten wir die Unterstützung der Mädchen auf alle Schulen und auf alle bedürftigen Familien unserer Projektregion aus. Damit entfiel das Auswahlkriterium der Zugehörigkeit zur Volksgruppe der Chepang, die jedoch durchschnittlich ca. 70 Prozent, in einigen Gemeinden fast 100 Prozent der Bevölkerung ausmachen.

Im Jahr 2015 konnten wir mit diesem Projekt 733 Mädchen an 16 Schulen unterstützen. Davon wurden 604 Mädchen durch Direkt-Patenschaften und 129 Mädchen durch den Bildungsfond bzw. Freie Spenden finanziert. D.h. alle Mädchen der Klassen 1 bis 5 an allen von LiScha betreuten 16 Schulen des Landkreises Kankada wurden in das Projekt aufgenommen. Die Unterstützung von nun 733 Mädchen bedeutet weit mehr als eine Verdoppelung der unterstützten Mädchen gegenüber dem Vorjahr (2014: 340 Mädchen).

Wir haben dabei folgende Kosten übernommen:

- alle anfallenden Schulgebühren
- Schuluniformen (Bluse, Rock, Hose, Pullover) - einmal jährlich
- Schuhe (Sandalen) - 3 mal jährlich
- Alltagsbekleidung: Kleid u. Hose (Kurta Suruwal) - einmal jährlich
- Schultaschen - einmal jährlich
- Regenbekleidung (Poncho) - einmal jährlich
- warme Fleece-Jacken - einmal jährlich
- Schulmaterialien (Schulbücher, Schreibutensilien...)
- Schuluntersuchungen
- Behandlungskosten von Patenmädchen und deren Familienangehörigen
- Finanzierung von 14 zusätzlichen Lehrerinnen und Lehrern, einer Kindergärtnerin und einer Assistentin für den Kindergarten
- Trainings für alle Lehrkräfte: Kinderrechte, Schul-Management, Fachfortbildung
- Finanzielle Unterstützung des „Schulclubs“

Zur Qualitätssicherung der sehr persönlichen Patenbetreuung der mehr als verdoppelten Anzahl an ausländischen Patinnen und Paten (604) wurde die weitere Direktvergabe von Patenschaften beendet.

Das Projekt wird in Nepal unverändert fortgeführt, d.h. zu jedem neuen Schuljahr werden die Erstklässler in das Projekt aufgenommen. Die Finanzierung der oben genannten Kosten erfolgte aber durch die Einnahmen von Spenden über den „Bildungsfond“.

Schuluntersuchungen

Um den gesundheitlichen Zustand der Schülerinnen und Schüler zu verbessern und zu überwachen, führen wir regelmäßig Schuluntersuchungen für alle Kinder und Jugendlichen der von uns betreuten Schulen durch. So können wir auf aktuelle Probleme reagieren, aber auch langfristig Verbesserungen durch die Analyse der vorgefundenen Zustände erwirken. Künftige Aufklärungs- und Trainingsprogramme für z.B. Hygienemaßnahmen resultieren u.a. aus diesen Analysen.

Bei der 2015 stattgefundenen Schuluntersuchung an allen 16 von uns betreuten Schulen wurden knapp 2.500 Schülerinnen und Schüler von Ärztinnen und Ärzten untersucht und wenn nötig behandelt oder weiterführend in die entsprechenden Kliniken überwiesen.

Dabei konnte ein deutlicher Unterschied im allgemeinen Gesundheitszustand, hier im Speziellen dem Auftreten von Symptomen der Unter- und Mangelernährung sowie dem Hygienezustand, zwischen den seit mehreren Jahren von uns betreuten Schulen und den neu ins Programm aufgenommenen Schulen festgestellt werden.

Um die Situation in allen Gebieten zu verbessern, ermöglichen wir allen Familien Trainings, in denen sie Informationen über eine gesündere Ernährung erhalten und Hilfestellungen, dies umzusetzen. Die Hygieneaufklärung wird regelmäßig von uns in den Schulalltag integriert.

Die Kosten für die regelmäßigen Schuluntersuchungen und die notwendigen Weiterbehandlungen werden entsprechend unserer Projektbeschreibung „Bildung für Kinder“ aus den Spendeneingängen für dieses Projekt finanziert (Medizin-Fond).

Behandlungskosten von Patenmädchen und deren Familienangehörigen

LiScha übernahm auch im Jahr 2015 die kompletten Behandlungskosten von erkrankten Mädchen unseres Bildungsprojektes und deren nächsten Angehörigen.

So wurden die Kosten der Folgebehandlungen der in 2014 schwer verbrannten Sonika, die jüngere Schwester unseres Patenmädchens Sunita Chepang, und die weiterer 13 Erkrankter, allesamt Patenmädchen bzw. deren Familienangehörige, von LiScha getragen.

Entsprechend unserer Projektbeschreibung „Bildung für Kinder“ wurden diese Behandlungskosten aus den Spendeneingängen für dieses Projekt finanziert.

Kindergarten

Der von uns 2013 eingerichtete Kindergarten in Silinge ermöglicht es, die Jungen und Mädchen schon frühzeitig zu fördern, auf die Schule vorzubereiten und hilft, die Familien zu entlasten.

Ausgebildetes Fachpersonal, Spiel- und Lernmaterialien sowie täglich eine warme Mahlzeit – all das können die Kleinsten seit der Einrichtung des Kindergartens nutzen, und es erleichtert ihnen den Einstieg in den Schulbesuch.

40 Kinder im Alter von 3-5 Jahren genossen so in 2015 einem wunderschönen Raum mit Teppich, Kuschkissen, viel Spielzeug und einer komplett ausgestatteten Küche diese Vorschulzeit.

Eine ausgebildete Kindergärtnerin und eine Assistentin betreuten die Kinder an sechs Tagen in der Woche und wurden von LiScha finanziert.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 50 % dem Projekt „Bildung für Kinder“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2015 - Projekt „Bildung für Kinder“: 107.428 €.

2. Projekt: Erdbebenhilfe

Die verheerenden Erdbeben vom April und Mai 2015 trafen auch unsere Projektregion Kankada (8.432 Einwohner) schwer. 90 Prozent aller Häuser wurden beschädigt oder völlig zerstört und damit die meisten Familien obdachlos. Von den 16 von LiScha betreuten Schulen wurden 15 teilweise bis völlig zerstört.

Aufgrund des Ausmaßes der nun anstehenden zusätzlichen Aufgaben richteten wir sofort einen Spenden-Fond für die Erdbebenhilfe ein.

Phase 1: Notfallhilfe in der Akutphase

Bereits 2 Tage nach dem ersten verheerenden Erdbeben begannen wir mit den LiScha-Hilfslieferungen und der Notversorgung für unsere schwer erreichbare Projektregion. Notcamps wurden eingerichtet und wir stellten den Menschen das Nötigste bereit. Die am schwersten betroffenen Familien erhielten „Überlebenspakete“, bestehend aus Planen, Decken, Kochutensilien, Lebensmitteln, Bekleidung, etc..

Während in und um Kathmandu die Hilfen durch die großen internationalen Organisationen langsam anliefen, zählte auch in dieser Situation unsere Projektregion, wie auch deren Nachbarkreise zu den vergessenen Gebieten.

So hat unser LiScha Team, neben unserer Projektregion Kankada mit knapp 8.500 Einwohnern, ebenfalls den stark vom Beben betroffenen Nachbarkreis Khairang mit Hilfsgütern versorgt.

Damit konnten sich die Familien unserer Projektregion und der Nachbarregion nun erst einmal Notunterkünfte aufbauen und sich ein provisorisches zu Hause schaffen.

Wir weiteten eine Woche nach dem ersten Beben unseren Einsatz in die vom Erdbeben am schwersten betroffene Gegend Sindhupalchok - im Nordosten von Kathmandu - aus. Hilfe im dringend benötigten größeren Maßstab fehlte auch dort.

Wir, Daniela Jährig, Steffen Schöley und das LiScha/USD-Team-Nepal, waren vom ersten Tag an pausenlos im Einsatz und koordinierten vor Ort die Notversorgung.

Phase 2: Aufbau von Übergangsschulgebäuden

Im zweiten Schritt errichteten wir an allen Standorten, an denen die Schulen schwer zerstört waren, Übergangsschulgebäude (stabile Großraumzelte aus Bambus und Planen), die so lange genutzt werden können, bis die eigentlichen Gebäude wieder errichtet sind. So konnten alle Kinder mit dem Beginn des neuen Schuljahres Anfang Juni die Schule wieder besuchen.

Phase 3: Traumabewältigung für Kinder

Jedes Kind unserer Projektregion hat die Zeit der schweren Erdbeben auf die eigene Weise erlebt. Viele von ihnen haben die eigenen Häuser oder die der Nachbarn einstürzen sehen. Einige Kinder trauten sich kaum noch in die Schule, aus Angst, dass sie ihre Eltern nicht wieder sehen, dass sie allein sind, wenn wieder ein großes Beben kommt. Für sie alle ist ein Trauma zurückgeblieben - eine große Narbe.

Um aus dieser großen Narbe eine kleine machen zu können und ihnen eine Chance auf Verarbeitung und Heilung zu geben, haben wir von LiScha und USD Nepal ein sechstägiges Trauma-Training durchgeführt.

An diesen sechs Tagen lernten alle Lehrkräfte der 16 von uns betreuten Schulen die Symptome, die aufgrund so schwerer Traumata auftreten können, zu erkennen, den Umgang damit und wie sie darauf eingehen können.

Die Traumabewältigung ist seither fester Bestandteil des Schulalltags geworden, d.h. mit Spielen, Gesprächen, mit Singen, Tanzen und Malen helfen nun die Lehrkräfte den Kindern, das Erlebte zu kommunizieren und zu verarbeiten.

Phase 4: Wiederaufbau

Wiederaufbau der zerstörten Schulen

Der langfristige Wiederaufbau der zerstörten Schulgebäude war und ist eine unserer nächsten großen Aufgaben.

Gemeinsam mit Architekten besuchten wir die zerstörten Schulen, dokumentierten den Zerstörungszustand der einzelnen Gebäude, besprachen mit den Lehrerinnen und Lehrern und dem Schulmanagement-Komitee der jeweiligen Schulen die Situation und die künftigen Erfordernisse und begannen daraufhin mit der Entwurfsplanung für die neuen Schulen, die neben erdbebengerechter Bauweise zusätzliche Elemente, wie z.B. eine gute Ausleuchtung und gutes Raumklima, Wasserauffangsysteme, einen Schulgarten, Bio-Gas-Toiletten, ... bieten sollen.

Aufgrund der Situation, der durch die Erdbeben entstandenen immensen Zerstörungen, wurden von staatlicher Seite die bis dahin existierenden Genehmigungsrichtlinien für den Neubau von jeglicher Art von Gebäuden überarbeitet. Bis zur Verabschiedung dieser neuen Richtlinien wurde eine Baugenehmigung nicht erteilt. Bis zum Ende des Jahre 2015 kam es zu keiner Verabschiedung dieser Richtlinien.

So war es für uns in 2015 nicht möglich, eine über den Entwurf hinausgehende Planung abzuschließen bzw. im letzten Schritt mit dem konkreten Wiederaufbau der Schulgebäude zu beginnen.

Wir leisteten alle Vorarbeiten, entwarfen zusammen mit Architekten das Konzept der neuen Schulen und waren somit bereit, nach Verabschiedung der neuen Baurichtlinien die Schritte von der Detailplanung bis zum eigentlichen Wiederaufbau einzuleiten.

Wiederaufbau der zerstörten Privathäuser

Durch die Erdbeben wurden in unserer Projektregion 1.200 der 1.340 Familienhäusern bzw. -hütten beschädigt, davon 700 schwer bzw. wurden vollständig zerstört.

Wir suchten nach einer Lösung, die dem riesigen Umfang der Wiederaufbauarbeiten, dem sozialen Gleichgewicht innerhalb der Gemeinden und dem Selbstwertgefühl der Familien gerecht wird, aber auch langfristig den Familien Orientierung und Hilfe über die Zeit der Beseitigung der Erdbebenschäden hinaus geben kann.

Wir entschieden uns für die Errichtung eines Modellhauses, das die regional typischen Bauweisen und Besonderheiten sowie erdbebengerechte Elemente vereint und den Familien die Chance gibt, in Trainings diese neuen Bauweisen zu erlernen, um so auch in Zukunft eigenständig erdbebengerechte Häuser bauen zu können.

Mit Architekten trugen wir innerhalb vieler Besuche der einzelnen Siedlungsgemeinschaften alle wichtigen Daten und Informationen zusammen, um das künftige Modellhaus auf die Bedürfnisse und Traditionen der Menschen und der Region zuzuschneiden.

Dies ließ das Konzept eines Modellhauses entstehen, das speziell den Menschen in unserer Region Kankada angepasst ist und so lokale Traditionen, ein Bauen mit Naturmaterialien und eine erdbebengerechte Bauweise verbindet.

Bei der Projektierung des Modellhauses war uns die vorwiegende Verwendung lokaler Baumaterialien und speziell für die Erdbebengeschädigten die Nutzbarkeit brauchbarer Materialien der zerstörten Häuser wichtig.

Dies ermöglicht den Menschen unserer Projektregion, ohne zu große Kosten ein eigenes erdbebengerechtes Haus aufbauen zu können!

Ein weiterer positiver Aspekt ist die Einbindung der lokalen Bevölkerung in die Baumaßnahmen. D.h. sie unterstützen mit ihren Fähigkeiten die Bauarbeiten, werden in die einzelnen Bauphasen mit einbezogen und so zusätzlich von Fachleuten dabei geschult. So haben sie die Möglichkeit, das Erlernte auch zukünftig anwenden zu können und in die verschiedenen Regionen unseres Projektgebietes zu transportieren.

Wie schon beim Wiederaufbau der zerstörten Schulen beschrieben, wurden bis zum Ende des Jahres 2015 die neuen staatlichen Richtlinien für den Neubau von Gebäuden nicht verabschiedet und Baugenehmigungen wurden nicht erteilt.

Auch hier wurden von uns sämtliche Vorbereitungen getroffen. Ein passendes Bauland wurde ausgewählt und zusammen mit Architekten die Konzeptplanung für das Modellhaus fertig gestellt. Nach Verabschiedung der neuen Baurichtlinien waren wir somit auch hierfür bereit, die Schritte von der Detail-Planung bis zum eigentlichen Neubau einzuleiten.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 20 % dem Projekt „Erdbebenhilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2015 - Projekt Erdbebenhilfe: 40.820 €

3. Projekt: Schulspeisung

Die regelmäßig stattfindenden Schuluntersuchungen hatten gezeigt, dass die meisten Kinder unserer Projektregion unter- und mangelernährt waren. Gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten für Kinderheilkunde haben wir von LiScha und USD Nepal nach Lösungen gesucht, um diese Situation zu verbessern.

So wurde das Projekt "Schulspeisung für alle Kinder" 2013 von uns ins Leben gerufen. Wir stellen eine vollwertige Mahlzeit an 6 Tagen/Woche bei monatlichen Kosten von 2,50 Euro pro Kind zur Verfügung.

Der Erfolg dieses Projektes und besonders der positive Einfluss auf den Gesundheitszustand der Kinder ließen uns das Projekt immer weiter ausbauen. Angefangen 2013 mit 200 Schülerinnen und Schüler versorgen wir seit 2015 alle 2.485 Kinder an allen 16 Schulen unseres Projektgebietes täglich mit einer warmen, vollwertigen Mahlzeit.

Die Anschaffungskosten für Küchenutensilien, die Transportkosten und die laufenden Kosten für die benötigten Lebensmittel wurden über dieses Projekt finanziert. Die Entlohnung der Köche an den jeweiligen Schulen übernahmen die Eltern der Schüler über ein geringes „Essensgeld“. An Schulen mit geringeren Schülerzahlen ergänzten wir diesen Betrag.

Aufgrund der Erdbeben forcierten wir neben der Versorgung mit Grundnahrungsmitteln für die Familien auch zeitgleich die Fortführung unseres Projektes „Täglich eine warme Mahlzeit für Schulkinder“. Nach Wiederaufnahme des Schulbetriebes konnten wir so durch die Bereitstellung der Schulspeisung für alle Kinder der von uns betreuten Schulen einerseits die Familien entlasten und vielen Kindern überhaupt ein vollwertiges Essen ermöglichen.

Andererseits trägt diese Mahlzeit auch dazu bei, die traumatisierten Kinder wieder zum regelmäßigen Schulbesuch zu motivieren.

Die Blockade an Indiens Grenze und die damit entstandene Versorgungskrise hatte die Situation für die Familien weiter verschärft.

Die Preise sind, so es überhaupt noch die einzelnen Lebensmittel auf dem Markt gab, um das drei- bis vierfache angestiegen. Für die Familien unserer Projektregion wurde das zunehmend mehr zum Problem, denn diese Preise waren für sie unerschwinglich.

Aber nicht nur „unsere“ Familien traf diese Situation schwer. Auch wir mussten überprüfen, ob und wie wir das Projekt aufrecht erhalten können.

Die Grenzblockade und die daraus entstandenen Probleme stellten uns vor neue Herausforderungen: Können wir den Speiseplan der aktuellen Versorgungslage anpassen, ohne dass die Qualität leidet? Woher können die für die Schulspeisung notwendigen Lebensmittel besorgt werden? Und, können wir das zahlen?

Alle im Team waren sich einig: das Projekt wird aufwendiger und teurer, aber wir stellen es keinesfalls in Frage!

Alle Kinder erhielten täglich ihre Schulspeisung!

Die entstandenen Mehrkosten für die Umsetzung der Schulspeisung finanzierten wir über die Einnahmen aus den „Freien Spenden“.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 10 % dem Projekt „Schulspeisung“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2015 - Projekt Schulspeisung: 52.147 €

4. Projekt: „Verschenke einen Bienenkorb“ / Einkommenssicherung

Die in unserer Projektregion lebenden „Chepang“ sind eine der ärmsten Volksgruppen Nepals. Für sie ist das Überleben ein täglicher Kampf. Bienenzucht stellt hier eine der wenigen Möglichkeiten dar, etwas für den Lebensunterhalt einer Familie zu erwirtschaften. Aufgrund ihrer Armut fehlt es den meisten jedoch am Startkapital. Mit der Finanzierung eines Bienenkorbes unterstützen wir die Familien dabei, sich eine eigene Einnahmequelle aufzubauen.

Aufgrund des Erfolges wurde das Projekt auf weitere, neu ins Projekt aufgenommene Gemeinden ausgeweitet und auch dort die entsprechenden Strukturen (Gruppen) etabliert.

Im Februar/März organisierten wir eine 6-tägige Imkerinnen- und Imker-Ausbildung für Vertreter dieser Gruppen. Diese fungieren als „Bienenprojekt-Verantwortliche“ in den jeweiligen lokalen Gruppen, wählen die saisonal günstigsten Standplätze aus, beaufsichtigen und betreuen die Bienenvölker und sind allesamt Eltern unserer Patenmädchen.

Spezialisten schulten die Teilnehmer im Handwerk, in den biologischen Grundlagen, der Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten, dem Schutz vor natürlichen Feinden der Bienen, lokalen Besonderheiten, der Technik der „Honig-Ernte“ und vielem mehr.

Im Anschluss stellten wir weitere 130 Bienenkörbe mit Bienenvölkern und das entsprechende Equipment den Familien unseres Projektgebietes bereit und konnten so mit der Übergabe von insgesamt 378 Bienenkörben seit Beginn dieses Projektes effektiv zur Verbesserung der Einkommenssituation in unserer Projektregion beitragen.

Die Abrechnung der Ende des Jahres 2014 übergebenen 120 Bienenkörbe erfolgte, wie im Jahres- u. Finanzbericht 2014 angegeben, zusätzlich im Geschäftsjahr 2015.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 5 % dem Projekt „Verschenke einen Bienenkorb“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2015 – Projekt „Bienenkorb“: 19.133 €

5. Projekt: Medizin-Hilfe-direkt

Die Menschen in unserer entlegenen Projektregion hatten in der Vergangenheit so gut wie keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Es fehlte und fehlt ihnen meist das nötige Geld für die medizinische Behandlung und die Wege zum nächsten Arzt sind sehr weit und strapaziös. Deshalb bietet LiScha seit dem Bestehen verschiedene Arten der medizinischen Hilfe in unserer Projektregion an.

Im Projektjahr 2015 haben wir folgende Programme und Aktionen organisiert, durchgeführt und die Kosten übernommen:

Leichtere medizinische Fälle, kleine Wunden usw. wurden ganzjährig von einer über LiScha finanzierten mobilen Krankenschwester direkt vor Ort versorgt.

Medizin-Camp

Im Februar 2015 führten wir gemeinsam mit unserem Partnerverein USD-Nepal und einem nepalesischen Medizinerinnen- und Medizinerenteam ein weiteres dreitägiges Medizincamp an zwei Standorten unserer Projektregion durch.

Allgemeinmediziner, ein HNO-Arzt, eine Gynäkologin, ein Kinderarzt, Augenärzte, ein Zahnarzt-Team, Apotheker, mehrere Krankenschwestern, freiwillige lokale und deutsche Helferinnen und Helfer sowie ein deutscher Arzt unterstützten uns dabei.

Insgesamt 1.460 Patientinnen und Patienten konnten in den drei Tagen untersucht und behandelt werden. Weiterführend wurden 80 von ihnen in Spezialkliniken gesandt und deren Behandlung von LiScha finanziert.

Krankentransport u. Behandlung

Neben den schon erwähnten weiterführenden Behandlungen der 80 Erkrankten entstanden im Jahr 2015 zusätzliche Kosten für die Operationen und Behandlungen unseres Projektmanagers Anil Paudel nach dessen schweren Unfall. Anders als in Deutschland existiert in Nepal ein System der Krankenversicherung nicht und für uns ist es selbstverständlich, auch für das Wohl unseres Teams zu sorgen.

Kinder-Schuluntersuchungen

siehe Projekt „ Bildung für Kinder“

Gesundheitsstation

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist es, den Menschen der Region eine kontinuierliche medizinische Versorgung zu ermöglichen. Eine kostenfreie Basismedizin sollte allen dort zugänglich sein. Durch die Errichtung einer Gesundheitsstation mit geschultem medizinischem Personal und einer gesicherten Versorgung an Equipment und Medikamenten planten wir, dies langfristig zu gewährleisten.

Anfang des Jahres 2015 erhielten wir eine Großspende, die es uns möglich machen sollte, dieses Projekt umzusetzen.

Die Ausnahmesituation, die durch die verheerenden Erdbeben vom April und Mai 2015 eingetreten war, zwang uns, die Verwirklichung dieses Projektes auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 10 % dem Projekt „Medizin-Hilfe-direkt“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2015 - Projekt „Medizin-Hilfe-direkt“: 27.046 €

6. Projekt: Projekt zur Unterstützung der Dorfgemeinschaften

LiScha und unser Partnerverein USD ist inzwischen vielfältig in die Dorfgemeinschaft integriert, die Menschen vertrauen uns und wir unterstützen Initiativen, Programme und Notsituationen innerhalb dieser Dorfgemeinschaften.

In 2015 traf es zwei Familien, deren Häuser den Erdbeben glücklicherweise standgehalten hatten, dann doch noch schwer, nachdem ein Hausbrand ihren wenigen Besitz und ihr Zuhause völlig vernichtet hatte. Wir versorgten die Familien mit dem Nötigsten, d.h. wir stellten Ihnen Planen, Decken, Kochutensilien, Lebensmittel, Bekleidung, etc. zur Verfügung.

Die von uns ins Leben gerufenen Spargruppen, die schon sehr erfolgreich selbstständig Einlagen gebildet und Kleinkredite vergeben haben, erhielten von uns regelmäßig Unterstützung.

Zur Bekämpfung von Unter- und Mangelernährung in den Familien boten wir Hilfestellungen durch die Ausgabe von Sämereien an jede Familie, um die heimische Kost zu verbessern.

Unser bereits erfolgreich etabliertes Projekt „Schneiderinnen-Ausbildung“ musste aufgrund der Erdbeben vorübergehend ausgesetzt werden. Fast alle Familien unserer Projektregion waren von den Erdbebenzerstörungen und den daraus entstandenen Problemen betroffen und so in den Monaten danach mit der Basisversorgung ihrer Familien beschäftigt. Zusätzlich sind auch die wenigen öffentlichen Gebäude zerstört wurden, die uns die Räumlichkeiten für die Durchführung dieser Ausbildungen boten.

Deshalb fielen in 2015 nur geringe Kosten für Verbrauchsmaterialien aus der Fortführung des Vorjahreskurses zu Beginn des Jahres für das Projekt „Schneiderinnen-Ausbildung“ an.

Um für unser Projekt Schulspeisung an unserer größten Schule in Silinge, mit knapp 600 Schülerinnen und Schüler, die Rahmenbedingungen zu verbessern, wurde ein nicht mehr nutzbares altes Klassenzimmer als Schulküche umgebaut. Die dafür erforderlichen Bau-, Maler- und Dacharbeiten wurden von LiScha finanziert.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 5 % dem Projekt „Unterstützung der Dorfgemeinschaften“ zugeordnet.

**Gesamtausgaben 2015 - Projekt „Unterstützung der Dorfgemeinschaften“:
5.845 €**

Im Vereinsjahr 2015 konnte LiScha Himalaya e.V. einen Gesamt-Spendeneingang von 850.075,33 € verzeichnen.

Die Gesamtausgaben für Projekte (Projektkosten) belaufen sich auf 252.419,04 €.

Hinzu kommen die Kosten für den Druck des LiScha-Kalenders 2016 in Höhe von 892,54 €, dessen Einnahmen diese Druckkosten komplett deckten. Der darüber hinausgehende Erlös kam dem Projekt „Erdbebenhilfe“ zugute.

Zusätzlich wurden Verwaltungskosten in Höhe von 5.657,82 € verbucht. Diese wurden in vollem Umfang durch die Mitgliedsbeiträge abgedeckt und entsprechen einem Anteil von 2,18 % an den Gesamtausgaben.

Damit belaufen sich die Gesamtausgaben in 2015 auf 258.969,40 €.

Der Überschuss 2015 beträgt 591.105,93 €.

Dieser Überschuss enthält:

1. Um als Verein, der sich ausschließlich aus Spendengeldern finanziert, eine gewisse Sicherheit bei der Budgetierung der geplanten Projekte zu ermöglichen, legen wir in der Planung des jeweiligen Jahres die Spendeneingänge des Vorjahres zugrunde. Übersteigen dann die laufenden Spendeneingänge die tatsächlich umgesetzten Projekte des laufenden Jahres, kommt es zu einem Überschuss, den wir dann im Folgejahr berücksichtigen können.
2. Zusätzlich entsteht ein Überschuss aufgrund der unterschiedlichen Kalendersysteme. Der dem Jahresbericht zugrunde gelegte Zeitraum von Januar bis Dezember entspricht dem deutschen Kalenderjahr. Das Kalendersystem Nepals und damit auch das Projekt-Planungs- und Finanzjahr beginnt aber erst Mitte April. D.h. ein Überschuss auf unserem Vereinskonto zum 31.12. wird planmäßig noch für die laufenden Projekte benötigt. Dem entsprechend werden für die Umsetzung allein der planmäßigen Projekte aus 2015 noch ca. 50.000 € bis Ende März 2016 benötigt.
3. Wir erhielten im vergangenen Jahr 2015 eine zweckgebundene Großspende für die Errichtung einer Gesundheitsstation in Höhe von 100.000 €. Wie unter 5. Projekt: Medizin-Hilfe-direkt beschrieben, wurde die Verwirklichung dieses Projektes aufgrund der Situation nach den Erdbeben auf einen späteren Zeitpunkt verschoben und die erhaltenen Mittel wurden dafür eingefroren.
4. Die unglaublich große Spendenbereitschaft nach den Erdbeben führte zu gesonderten Einnahmen, die uns die Unterstützung in der Akutphase, aber auch den langfristigen Wiederaufbau ermöglichten und ermöglichen.
 - 4.1 Die unter „2. Projekt: Erdbebenhilfe“ beschriebenen Gründe des allgemeinen Baustopps seitens der staatlichen Stellen ließen die Wiederaufbaumaßnahmen nicht über die Entwurfsplanung hinausgehen und dadurch vorerst nur geringe Kosten entstehen.
 - 4.2 Betrachten wir z.B. nur die Reparaturmaßnahmen und Wiederaufbau der zerstörten Schulen, so ist von einem Gesamtbudget von über 1.000.000 € auszugehen. Die Verwirklichung dieser Baumaßnahmen wird in den nächsten 2 bis 5 Jahren umgesetzt und es werden die Einnahmen aus den Erdbebenspenden, gemäß der Projektbeschreibung, dafür verwendet.

Übersicht Einnahmen und Ausgaben 2015

Einnahmen/Spenden:

Projekt: Bildung für Kinder	132.987,16 €	
Projekt: Erdbebenhilfe	334.722,15 €	
Projekt: Schulspeisung	33.120,37 €	
Projekt: Bienenkorb	8.751,02 €	
Projekt: Medizin-Hilfe direkt	15.047,16 €	
Projekt: Schulbau	22.030,00 €	
Projekt: Gesundheitsstation	100.000,00 €	
Allg. Spenden	186.588,63 €	833.246,49 €
Mitgliedsbeiträge - Fördermitglieder	12.538,84 €	
Mitgliedsbeiträge - Aktive Mitglieder	4.290,00 €	16.828,84 €
Gesamteinnahmen 2015	850.075,33 €	

Ausgaben:

Projektkosten

Bildung für Kinder	-107.428,30 €	
Erdbebenhilfe	-40.819,78 €	
Schulspeisung	-52.147,31 €	
Bienenkorb	-19.132,53 €	
Medizin-Hilfe direkt	-27.045,76 €	
Projekt zur Unterstützung der Dorfgemeinschaften	-5.845,36 €	-252.419,04 €
LiScha-Kalender 2016 (Spendenerlös → Erdbebenhilfe)	-892,54 €	
Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit u. Verwaltung ¹	-5.657,82 €	
Gesamtausgaben 2015	-258.969,40 €	

Überschuss 2015

591.105,93 €

¹ Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsausgaben *

Büromaterial, Porto, Versammlungsraum-Miete u. Equipment	4.469,45 €	
Werbematerial (Flyer, Ausstellung)	614,39 €	
Webhosting (Homepage)	269,00 €	
Berufsgenossenschaft (VBG) – gesetzl. Unfallvers.	94,74 €	
Kontoführung/Auslandsüberweisung	210,24 €	5.657,82 €

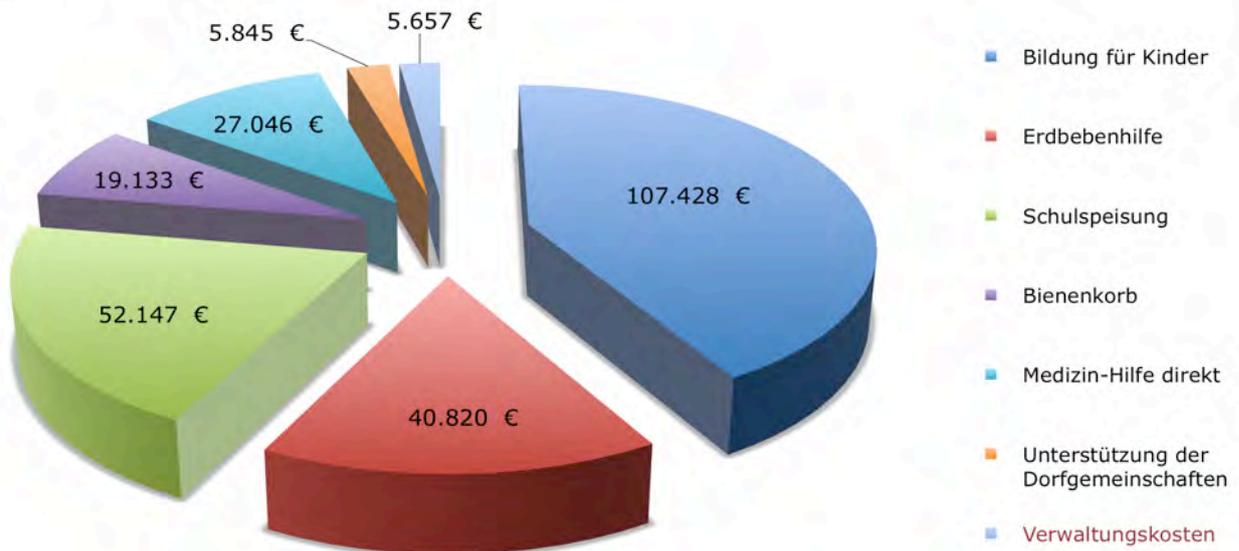
Anteil der Gesamtausgaben für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung an den Gesamtausgaben 2015:

2,18 %

* Die Aufstellung enthält auch Kosten des Jahres 2014, die erst in 2015 buchbar waren. Auf der anderen Seite sind einige Kosten des betrachteten Geschäftsjahres 2015 erst in 2016 buchbar und sind deshalb hier noch nicht aufgeführt.

Die Ausgaben für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung wurden in vollem Umfang durch die Mitgliedsbeiträge abgedeckt.

Ausgaben 2015



Vermögensaufstellung zum 31.12.2015

Bankguthaben zum 31.12.2014

USD	12.471,06 €	
LiScha	99.084,22 €	111.555,28 €
Überschuss 2015		591.105,93 €

Bankguthaben zum 31.12.2015 (inkl. Rücklagen)

USD	46.149,94 €	
LiScha	656.511,27 €	702.661,21 €
davon Zuführung zu den Rücklagen		31.039,75 €

Entsprechend § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO und § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO wurden folgende Rücklagen als freie Rücklagen gebildet:

Rücklagenspiegel 2015	01.01.2015	Zuführung	Verbrauch	31.12.2015
freie Rücklage 2013, 2014, 2015	0 €	31.040 €	0 €	31.040 €

Fassung vom 15.10.2018